



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name:

Vorname:

E-Mail:

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 15.08.2013 bis 22.12.2013 (TT|MM|JJ) bis (TT|MM|JJ)

Gastuniversität: Karlstad University

Land: Schweden

- Motivation:
- akademische Gründe
 - kulturelle Gründe
 - Freunde im Ausland
 - berufliche Pläne
 - eine neue Umgebung
 - europäische Erfahrung
 - andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)



Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Idee, ein Auslandssemester in dem Erasmus-Programm zu absolvieren, hatte ich bereits zu Beginn meines Studiums im Oktober 2011. Sehr schnell hatte ich mich auch für Schweden als Gastland entschieden, Schweden war schon lange das Land, in dem ich später einmal arbeiten und leben möchte. Um mir jedoch ein Bild von dem Leben dort machen zu können, hielt ich ein Auslandssemester während meines Bachelor-Studiums für die beste Möglichkeit.

Ich habe mich daher bereits früh im Erasmus-Büro meines Instituts für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität über Partneruniversitäten informiert – die Universität in Karlstad ist bislang die einzige Partneruniversität des Kulturwissenschaftlichen Instituts der Humboldt-Universität. Über das Internet habe ich viel über Karlstad finden können, es ist eine kleine Stadt, geprägt durch die recht moderne Universität und die vielen Studenten. Zwar finde ich eine pulsierende Großstadt wie Berlin spannend, doch gerade der Stress und die Belastung, die eine Großstadt bereit hält, machte ein Aufenthalt in einer kleinen Stadt in der schwedischen Natur für mich umso interessanter.

Da meine Idee nach Schweden zu gehen bereits früh feststand, habe ich schon im Oktober 2012 einen Schwedisch-Sprachkurs am Institut für Skandinavistik an der Humboldt-Universität belegt. Ich wollte die Sprache erlernen, um mich perfekt auf einen Auslandsaufenthalt in Schweden vorzubereiten. Der Sprachkurs hat viel Spaß gemacht und eine Faszination für die Schwedische Sprache bei mir geweckt, sodass ich auch den Anschlusskurs im Sommer 2013 besucht habe.

Im Januar 2013 konnte ich dann alle erforderlichen Unterlagen für eine Bewerbung um einen Platz in Karlstad abgeben. In Schweden gibt es ein bilinguales akademisches System, als Erasmusstudent war mir zu Beginn bewusst, dass ich nur englische Kurse besuchen würde. Meine Kenntnisse in Schwedisch waren für ein Studium noch nicht gut genug, mir wurde später auch erklärt, dass sich Erasmus-Studenten in Schweden nur für englische Kurse einschreiben lassen können. Da ich zu der Erasmus-Bewerbung noch einen Sprachtest in Englisch absolviert hatte, war ich jedoch vorbereitet auf ein Studium in Englisch.

Nach der Zusage für den Platz an der *Karlstad University* begannen für mich die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt. Ich musste Kurse an der Universität wählen, ich habe letzte Prüfungen an der Humboldt-Universität abgelegt und mein Zimmer in der WG untervermietet. Ich habe mich zudem für ein Gastfamilienprojekt der *Karlstad University* beworben und bereits ab April 2013 regen E-Mail Kontakt mit meiner schwedischen Gastfamilie in Karlstad gehabt. Die Universität eröffnete mir zudem ein Angebot für eine Wohnung in einem Studentenwohnheim der Universität, sodass ich bereits früh die Frage der Unterbringung klären konnte. Des Weiteren habe ich ein Urlaubssemester an der Humboldt-Universität beantragt und für die Dauer meines Aufenthaltes in Schweden einen Antrag auf Förderung durch das Auslands-BAföG gestellt.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Karlstad liegt in der Mitte Südschwedens und ist durch eine Bahnlinie direkt mit Schwedens Hauptstadt Stockholm verbunden. Karlstad besitzt zwar einen eigenen Flughafen, dieser ist jedoch sehr klein und wird nur von wenigen Billig-Fluglinien angeflogen.



Zusammen mit einer Kommilitonin, die ebenfalls ein Erasmus-Semester in Karlstad verbracht hat, wollte ich gemeinsam nach Karlstad reisen. Wir haben uns daher informiert und einen Flug von Berlin-Tegel nach Stockholm-Arlanda gebucht. Da meine Kommilitonin bereits einige Male in Stockholm gewesen war, kannte sie sich bereits mit den Anschlussverbindungen aus - wir haben also eine Verbindung von Stockholm-Arlanda in die Innenstadt Stockholms gebucht. Von dort aus sind wir mit einem Schnellzug von Stockholm direkt nach Karlstad gefahren. Obwohl die Anreise von Berlin nach Karlstad insgesamt fast 12 Stunden gedauert hat, verlief die Reise entspannt und ohne Probleme.

In Karlstad wurde ich von meiner Gastfamilie, mit der ich bereits seit ein paar Monaten Kontakt hatte, abgeholt. Nach einem Begrüßungessen wurde ich dann direkt zu meiner Wohnung in dem Studentenheim auf dem Gelände *Campus Futurum* gebracht.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität in Karlstad besteht seit 1999, ist also im Vergleich zur Humboldt-Universität in Berlin eine sehr neue Universität. Besonders die Gebäude der Uni, die etwas außerhalb der Stadt liegen, sind sehr modern gestaltet. Besonders bekannt ist die Universität für die "*Karlstad Business School*", des Weiteren für die Fakultäten "*Life Science*" und "*Human Geography*". Die Fakultät "*Arts and Education*" nimmt einen geringeren, aber nicht minder wichtigen Teil in der akademischen Struktur der Universität ein.

Nachdem ich die Zusage für eine Aufnahme an der *Karlstad University* erhalten hatte, habe ich viele informative E-Mails der *Karlstad University* bekommen. Es gab zudem eine facebook-Seite und eine spezielle Gruppe für die Erasmus-Studenten, auf denen im Vorfeld Fragen geklärt und Informationen gegeben wurden. Zudem wurde ich einer Gaststudenten-Gruppe zugeteilt, die sich jedoch als nicht sehr hilfreich herausgestellt hat, da meine Gaststudenten auf E-Mails und Nachfragen teilweise nicht reagiert haben. Umso hilfreicher war dagegen das Gastfamilien-Projekt der Universität, ich konnte viel über die Stadt und die Universität erfahren und erste Fragen bereits vorab klären.

Die *Karlstad University* bot eine Woche vor offiziellem Studienbeginn eine Einführungswoche für internationale Studenten an der Universität an. Diese war freiwillig, ich habe dieses Angebot jedoch gerne genutzt: am ersten Tag der Vorstellung wurden wichtige akademische Fragen und Abläufe geklärt, Informationen zu der Stadt und den Angeboten verteilt, sowie Einblicke in die schwedische Kultur gewährt, begleitet von einer schwedischen Kaffeepause, der "*fika*" mit einer Zimtschnecke. Zudem haben alle Erasmus-Studenten kostenlose Handy-SIM-Karten bekommen und wurden durch die Universitäts-Gebäude geführt. In der Woche folgten noch weitere Vorstellungen, Freizeitaktivitäten wie ein gemeinsames Grillen, Bootstouren, Biliard-Abende und eine Stadtrally. Leider blieben die Erasmus- und Internationalen Studenten dabei nur unter sich, die Einführung war nur für ausländische Studenten.



Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

An der *Karlstad University* habe ich drei Kurse im Fachbereich *Cultural Studies* belegt, ich konnte zudem einen weiteren Sprachkurs in Schwedisch hinzufügen. Insgesamt habe ich vier Kurse mit 37,5 ECTS-Punkten belegt.

Die Kurse "*European Cultural Memory*" und "*Nordic Studies*" waren nach dem Prinzip der Ringvorlesung aufgebaut. Dies erschwerte jedoch einen stringenten Ablauf und es fanden kaum Diskussionen zu den Themen statt. Der Kurs "*Business Cultures*" fand erst in den letzten Wochen des Semester statt, er bezog sich viel mehr auf einen wirtschaftlichen Schwerpunkt als auf einen kulturellen. Alle Kurse folgten dem Prinzip des Selbststudiums, so hatte ich unter der Woche kaum Unterricht, dafür jedoch ein erheblich größeres Lesepensum als in den Kursen, die ich an der Humboldt-Universität belegt habe. Die Kurse waren spannend, ich konnte jedoch nicht viel neues lernen, da die Studenten in den Kursen aus den verschiedensten Disziplinen stammten und daher ein gewisses Unterrichtsniveau erst gefunden werden musste. Nur mein Schwedisch Sprachkurs hat mich wirklich gefordert, ich hatte viele Hausaufgaben und Prüfungen. Ich habe nun jedoch eine viel sichere Sprachkenntnis in Schwedisch erlangt und kann mich nun ohne Probleme unterhalten und Diskussionen folgen.

Leider waren einige der Kurse nur für internationale Studenten geöffnet, beziehungsweise nahmen nur sehr selten schwedische Studenten an den Kursen teil. Dies erschwerte erheblich eine Kontaktaufnahme mit einheimische Studenten. Da ich jedoch regelmäßig an dem Sportprogramm der Universität teilgenommen habe, konnte ich über das Badminton Training einige Kontakte zu schwedischen Studenten aufnehmen und auch nach dem Ende meines Aufenthaltes aufrechterhalten.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Da ich bereits vor Antritt meines Aufenthaltes in Karlstad Schwedisch-Kurse an der Humboldt-Universität besucht habe, konnte ich mich auch in Karlstad bereits auf einfachstem Wege verständigen.

Mit der Unterrichtssprache Englisch hatte ich noch nie Probleme, so habe ich Englisch im Leistungsfach im Abitur belegt und in meinem Studium in Berlin englische Kurse belegt. Zudem habe ich zur Vorbereitung auf meinen Aufenthalt viele englische Filme und Serien geschaut. Englisch ist neben Schwedisch die wichtigste Sprache in Schweden. Eigentlich alle Schweden können sich auf Englisch unterhalten und helfen einem gerne auch auf Englisch weiter. Auch wenn man keinerlei Schwedisch-Kenntnisse besitzt, sollte man daher sehr gute Kenntnisse in Englisch vorweisen, um sich in Schweden verständigen zu können.

In Schweden selber habe ich viel auf Englisch mit internationalen Kommilitonen gesprochen und gelegentlich jedoch auch Gespräche auf Schwedisch führen können.

Der Studienbetrieb auf Englisch bereitete mir keinerlei Probleme; auch die abzulegenden Prüfungen und Hausarbeiten auf Englisch stellten kein Problem für mich da.

Insgesamt bin ich nach dem Aufenthalt viel sicherer und flüssiger in Konversationen auf Englisch. Zudem konnte ich mein Schwedisch erheblich



verbessern, sodass der weiterführende Schwedisch-Sprachkurs im Sommersemester 2014 an der Humboldt-Universität kein Problem für mich darstellen wird, ich mich vielmehr freue, weiter Schwedisch lernen zu können.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Nach der Zusage der *Karlstad University* bekam ich ein Angebot für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim auf einem Gelände nahe der Universität zugeschickt. Die Universität steht in Verbindung mit der Hausverwaltungsgemeinschaft in Karlstad, KBAB, die neben Studentenwohnungen auch Wohnungen in der Stadt verwaltet. Da es in Schweden relativ schwierig ist, ohne Personalnummer (die man nur mit der schwedischen Staatsbürgerschaft bekommt) eine Wohnung in Schweden zu bekommen, sind gerade die Wohnungen in den Studentenwohnheimen für Erasmus- und internationale Studenten offen. In den Wohnheimen gibt es drei unterschiedlich große Wohnungen - 16m², 23m² und 26m². Da die Bewerbung für eine Wohnung via Mail passiert und nach Eingangszeit sortiert werden, waren gerade die kleinen Zimmer schnell vergeben. Ich habe daher nur ein mittleres Zimmer bekommen - 23m² mit Bad möbliert, inklusive der Nutzung der gemeinsamen Wohnküche des Korridors. Ich habe mich sehr wohl gefühlt in meinem Zimmer, zudem habe ich mich mit den Kommilitonen auf dem Korridor gut verstanden. Es fanden viele Koch-Abende in unserer Küche statt, meine Mitbewohner und ich sind bereits zu Beginn des Studiums in Schweden Freunde geworden.

Die Unterbringung durch das Angebot der Universität hat einen erheblichen Teil des Auslandsaufenthaltes erleichtert, ich habe zwar mit sehr vielen internationalen Studenten und weniger schwedischen Studenten auf einem Gelände zusammengewohnt, ich habe jedoch erfahren, dass eine eigens organisierte Wohnungssuche in Karlstad für internationale Studenten außerhalb des Erasmus-Programmes doch recht schwierig gewesen ist.

Ich empfehle daher, das Angebot der Universität für ein Zimmer in den Studentenwohnheimen unweit der Universität anzunehmen. Eine Wohnungssuche in Schweden ist erheblich schwerer und mit mehr Aufwand verbunden als beispielsweise in Berlin.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Meinen Auslandsaufenthalt in Karlstad habe ich vor allem über das AuslandsBAföG finanzieren können. Zwar war dies im Vorfeld mit einigem Aufwand verbunden, hat sich rückblickend jedoch als erleichternde Stütze herausgestellt. Mit der Unterstützung durch die Erasmus-Finanzierung sowie Unterstützung durch die Familie war der Auslandsaufenthalt kein finanzielles Problem für mich.

Besonders zu berücksichtigen bei den monatlichen Ausgaben ist vor allem die Miete - einmal für das Zimmer in dem Studentenwohnheim und aber auch für das Zimmer in der WG in Berlin. Da ich dies untervermietet hatte, musste gewährleistet sein, dass das Geld monatlich pünktlich bei dem Vermieter eingeht. Die finanzielle Lösung des Auslandsaufenthaltes sollte man somit so früh wie möglich klären - es nimmt den Stress und man kann viele Dinge entspannter nehmen, sobald die Finanzierung geklärt ist.



In Schweden sind die Lebenshaltungskosten deutlich höher als in Deutschland, dies hat sich vor allem in dem wöchentlichen Einkauf gezeigt. Hinzu kommen noch Ausgaben für Städtetrips und Aufenthalte, wenn man das Land bereisen will. Insgesamt sollte man schon mit 600€ bis 800€ monatlichen Ausgaben rechnen, hinzu kommen gegebenenfalls noch Ausgaben für Reisen und Unternehmungen.

Freizeitaktivitäten

Karlstad bietet gerade im Sommer viele Freizeitaktivitäten in der Natur - so haben wir kostenlos Fahrräder ausleihen können, Radtouren durch die Umgebung unternommen und Wasserboottouren auf dem Vänernsee gemacht. Wir waren zudem viel in der Natur unterwegs - lange Spaziergänge, Schwimmen oder Lagerfeuer am See. Es gab auch besondere Events wie einen Herbstmarkt auf einem alten Gutshof oder dem "Eldkonst" - einem Feuerfest in Karlstad im Dezember.

In der Stadt selbst konnte man in kleinen Cafés die schwedische Kaffee-Kultur genießen. Es gibt zudem in Karlstad ein "Jugendhaus", das von der Gemeinde finanziert wird - dort konnte man für wenig Geld leckere selbstgemachte Gerichte essen, Konzerte besuchen oder auch selbst organisieren und unter anderem an Bastel- und Gestaltungsaktionen teilnehmen.

Die Universität bietet des Weiteren viele Sportkurse an, die man gegen ein geringes Entgelt besuchen kann.

Ein weiteres tolles Freizeitangebot war das Gastfamilien-Projekt, das die Universität erst im letzten Jahr entwickelt hat. Mit meiner Gastfamilie habe ich viele Ausflüge unternommen, habe viel über die schwedische Kultur, das Essen, schwedische Filme und Feste gelernt und konnte in meiner Freizeit noch mein Schwedisch verbessern.

Darüber hinaus bin ich in Schweden viel mit Freunden gereist - wir haben Städtereisen in die schwedischen, norwegischen und dänischen Großstädte unternommen und dabei viel über die skandinavische Kultur lernen können.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Insgesamt fällt die Bewertung meines Auslandsaufenthaltes sehr positiv aus. Ich wurde vor und während meines Auslandssemesters sehr gut von der Humboldt-Universität und der Gastuniversität in Karlstad betreut, kleine Fragen und Probleme wurden schnell und kompetent gelöst.

Das Erasmus-Semester hat mir viele neue Perspektiven auf das Land Schweden eröffnet - ich habe viel über die Mentalität und Kultur der Schweden kennengelernt. Ich bin mit einer recht klaren Vorstellung und Erwartung nach Schweden gekommen - diese wurde aber schnell widerlegt, was im ersten Moment eine kleine Enttäuschung für mich war. So sind Schweden recht verschlossen gegenüber anderen und die internationalen Studenten blieben viel unter sich. Da ich aber offen für die schwedische Kultur war, viel lernen durfte und gereist bin, habe ich einen tieferen Einblick erhalten können. Ich bin nun zurückgekommen mit einem vielfältigeren Eindruck von Schweden, ich habe



darüber hinaus viel über mich selbst gelernt. Ich habe zudem verschiedene akademische Strukturen und Methoden kennengelernt und vergleichen können.

Das Erasmus-Semester hat es mir ermöglicht, einen differenzierteren Blick auf die verschiedenen europäischen Kulturen nehmen zu können. Da ich Schweden durch meinen Aufenthalt besser kennenlernen durfte, hat sich meine Vorstellung, einmal in Schweden arbeiten und leben zu können, nur noch gefestigt.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5



Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
- private Suche
- andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

- ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

- ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

- voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

- ja nein



Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalt ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

An meinem ERASMUS Aufenthalt hat mir besonders die Möglichkeit gefallen, einen differenzierten und tiefer gehenden Eindruck von einer fremden Kultur gewinnen zu können. Durch die Teilnahme an dem akademischen Alltag, der Konfrontation mit alltäglichen Problemen und Aufgaben in einer fremden Kultur, erhält man einen authentischen Einblick in das Leben in einem fremden Land.

Durch das Erasmus-Programm wird eine Bewerbung an einer ausländischen Universität vereinfacht, man wird kompetent betreut und ist oftmals viel eher bereit, einige Hürden auf sich zu nehmen, um einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen.



Besonders gefallen hat mir an dem Erasmus Aufenthalt die Möglichkeit, den eigenen Studiengang und bekannte akademische Strukturen mit neuen, oftmals unterschiedlichen Strukturen und Studiengängen vergleichen zu können. Man lernt dadurch neue Möglichkeiten der akademischen Arbeit kennen; oftmals lernt man dadurch jedoch erst die eigenen Strukturen an der Heimatuniversität zu schätzen.

Ein Auslandsaufenthalt in dem Erasmus Programm bietet eine wunderbare Möglichkeit, sein Studium mit Erfahrungen im Ausland zu bereichern und neue Aspekte über ein fremdes Land und fremde Kulturen kennenzulernen, intensiver als es ein kurzfristiger Aufenthalt in einem Land jemals eröffnen könnte.

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Insgesamt sind die Abläufe des ERASMUS-Programmes gut durchstrukturiert, bei auftretenden Fragen gab es immer schnelle, kompetente Antworten und Lösungsvorschläge.

Leider gab es für mich nicht die Möglichkeit an einem Erasmus-Sprachkurs EILC in Schweden teilzunehmen, da dieser nicht in Karlstad stattgefunden hätte, sondern in einer entfernten schwedischen Großstadt. Eine Teilnahme war daher für mich nicht möglich. Hier könnte man das Kursangebot der EILC in weiteren schwedischen Städten verbessern.

Leider gab es zudem mit dem Institut für Kulturwissenschaft nur eine Partneruniversität in Schweden. Eine Auswahlmöglichkeit war demnach nicht gegeben - vielleicht könnte man auch hier das Angebot der Partneruniversitäten in Schweden mit dem Institut für Kulturwissenschaft verbessern.